

BROUWER, H. J.: *Neue Wege in der Altenpastoral*. Mit ergänzenden Beiträgen von Maria Margarete Dach und Alois Stiefvater. Wien-Freiburg-Basel 1971: Verlag Herder. 176 S., kart.-lam., DM 15,80.

Die Altenseelsorge wird immer dringlicher. Um so mehr ist jede Hilfe theoretischer und praktischer Art zu begrüßen. Der erste Teil des vorliegenden hilfreichen Bandes enthält die Übersetzung eines Werkes von H. J. Brouwer, dem hauptamtlichen Berater für Altenpastoral in Nijmegen. Er wendet die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen über den alten Menschen auf die Praxis der Seelsorge an, insbesondere auf die Kunst des Gesprächs mit ihnen. Nach einer Einführung in die Probleme des Alters und seiner seelsorglichen Aufgaben wird in einer psychologischen Untersuchung das „Eigentümliche des Alters“ hervorgehoben. Daran schließen sich Erörterungen über Inhalt und Methoden der Altenseelsorge an. Sie betreffen vor allem die Heimseelsorge. Der zweite Teil befaßt sich mit der Hausseelsorge an den Alten durch einen hauptamtlichen überpfarrlichen Alten- und Krankendienst. Es handelt sich um einen Arbeitsbericht von M. M. Dach aus Wien-Floridsdorf. In Wien ist das Problem des wachsenden Anteils der Alten an der Gesamtbevölkerung besonders akut: 25 % sind über 65 Jahre alt (134). Das hier geschilderte Modell gibt eine Fülle von praktischen Anregungen. Der abschließende dritte Teil enthält praktische „Hinweise für pfarrliche Altenpastoral“ von A. Stiefvater. Dieses Buch ist nicht bloß für die Seelsorger geschrieben. Es ist für alle nützlich, die sich um alte Menschen bemühen, nicht zuletzt aber auch für die Alten selbst.

H. J. Müller

*Kirche — Kader — Konsumenten*. Zur Neuorientierung der Gemeinde. Hrsg.: Manfred ENKIRCH und Adolf EXELER. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag. 148 S., Snolin, DM 13,80.

Nach N. Hepps Buch über Gemeinde-Modelle (besprochen in dieser Zeitschrift, Heft 1 des lfd. Jahrgangs) legt nun auch der Grünwald-Verlag ein ähnliches Unternehmen vor: eine Anthologie kurzer Kapitel zu Wesensbestimmung und Praxis von verschiedenen Gemeindekonzeptionen. Es handelt sich nun hier um „geringfügig überarbeitete“ (vgl. 7) Manuskripte einer Hörfunkreihe. Um mit einer Beobachtung zu beginnen: Das Buch hat einen reißerischen Titel, der weitaus unseriöser ist als sein Inhalt. Die Beiträge (im einzelnen können weder alle 12 Themen noch deren Autoren aufgezählt werden) sind durchweg profiliert. Da gibt es, natürlich, eine recht im allgemeinen steckenbleibende Pathologie der Gemeinde (O. Betz), da gibt es kirchensoziologische Überlegungen (L. Hoffmann und K.-W. Dahm), wobei besonders der zweite Beitrag von Hoffmann (Motive der Gemeindezugehörigkeit) empirisch, theoretisch-soziologisch und theologisch (etwa bezüglich seiner Begriffsbestimmungen, 32 f) diskutierenswert und diskussionsbedürftig wäre. Die vorgestellten konkreten Gemeinden bzw. Gemeindetypen (Beiträge von Kerstiens, Wallbrecher, Kirchgässner, Lüning) sind wohl allesamt nicht als Paradigmata, sondern als Denkanlässe aufzufassen. Wertvoll sind einige historische (Schierse, Denzler) und systematische Aspekte der Sammlung (Exeler, vor allem die drei Thesen von W. Kasper). So haben wir hier ein Buch, das kurz und bündig in eine weite Skala von Problemen zu den Wünschen und Erwartungen auf „Gemeinde“ einführt.

P. Lippert

*Handbuch der Verkündigung*. 2 Bände. Hrsg. von Bruno DREHER, Norbert GREINACHER und Ferdinand KLOSTERMANN. Freiburg 1970: Verlag Herder. Bd. 1: 414 S., Bd. 2: 352 S., zusammen DM 108,—.

Nicht zuletzt hat das allgemeine Unbehagen an der Predigt die Herausgabe dieses Werkes verursacht. Mit Recht wollten sich die Herausgeber nicht an eine Symptombehandlung begeben, sondern an den Grundlagen Hilfe schaffen. Damit ist klar, daß hier nicht nur der praktische Theologe, sondern auch der Exeget, der Dogmatiker, der Soziologe und Psychologe ausführlich zu Wort kommen.

Im Band I werden folgende Themenfelder behandelt: Wort und Sprache; Offenbarung; Verkündigung als Ereignis; die grundlegende Botschaft des Alten und Neuen Testaments; zur Verkündigungsgeschichte; Verkündigung als Grundfunktion der Kirche; der Träger der Verkündigung. Könnte man diese Themen einer allgemeinen Homiletik zuordnen, so geht der zweite Band des Werkes spezielle Themen an. Hier wendet sich zuerst der Religionspsychologe (Vergote) dem heutigen Menschen, als dem Empfänger der Botschaft, zu. Der Prediger selbst sowie Schwerpunkte der heutigen Verkündigung werden sodann behandelt. „Von der Exegese zur Predigt“ ist die nächste Thematik. Die Sprache der heutigen Verkündigung, gegenwärtige Verkündigungsformen, die praktische Arbeit an der Predigt sowie